



Westfälische Posaunenchor Nachrichten



Andacht
Christoph Ruffer

111 Jahre
Posaunenchor Westkilver

Interview
mit Ulrich Dieckmann

Neues aus dem Shop
Karten und Literatur



Herzliche Einladung zur

VERTRETERVERSAMMLUNG

Samstag, den 6. November 2021, 09.30-11.30 Uhr

Gemeindesaal der Ev. Kirchengemeinde Beckum, Nordwall 40, 59269 Beckum.
Parkplätze gegenüber der Alleestr. 50, weitere Parkplätze am Nordwall 42.

1. Begrüßung
2. Ergänzung der Tagesordnung
3. Protokoll der letzten Vertreterversammlung
4. Informationen aus dem Posaunenwerk
 - Personalien
 - Situation um und nach Corona
5. Rechnungsbericht 2019
6. Rechnungsprüfungsbericht 2019
7. Rechnungsbericht 2020
8. Rechnungsprüfungsbericht 2020
9. Wahlen zum Landesposaunenrat (4 Mitglieder)
10. Jahresberichte 2019/2020
 - 10.1. Landesobmann
 - 10.2. Landesposaunenwart
11. Informationen
 - 11.1. Landesjugendposaunenchor Westfalen-Lippe
 - 11.2. Infos aus dem Ev. Posaundienst in Deutschland e.V.
12. Verschiedenes

Anmeldung: per Mail formlos mit Name und Chor an
info@posaunenwerk-westfalen.de

Ein gemeinsames Musizieren ist aufgrund der derzeitigen Coronalage nicht geplant.

INHALT

Andacht	4
Seminare 2. Jahreshälfte 2021	7
Interview mit Ulrich Dieckmann	8
Wichtige Erinnerung	9
Berichte 111 Jahre Posaunenchor Westkilver	10
Werbung Neue Literatur und Weihnachtsnotenausgaben	12
Kartenaktion in Coronazeiten Neue Grußkarten im Shop	15



Posaunenchor Westkilver Seite 10



Interview Seite 8



Aufruf Seite 9

Herausgeber

Posaunenwerk in der
Evangelischen Kirche von Westfalen
Cansteinstraße 1 - 33647 Bielefeld
Telefon 05214334-42
info@posaunenwerk-westfalen.de

Redaktion

Ulrich Dieckmann (verantwortlich)
Sarah Wolff
Tina Gräwe

Layout und Grafik

Tina Gräwe (tgwatson@gmx.de)

Druck und Heftung

Saxoprint GmbH, Dresden

Erscheinung halbjährlich

Auflage 2/2021 1000 Stück

Erste Veröffentlichung Mai 2011

Reaktionsschluss

der nächsten Ausgabe
1/2022 20. Januar 2022

Vorgabe für Artikeleinsendungen

Text maximal 450 Wörter
Bilder mindestens 300 dpi

copyright

Soweit nicht anders angegeben, liegen die
Rechte für die Verwendung der Bilder beim
Autor des jeweiligen Artikels.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag	10:00 - 13:00 Uhr
Dienstag	10:00 - 13:00 Uhr
Mittwoch	13:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag	10:00 - 13:00 Uhr

Andacht

von Christoph Ruffer

Liebe Freunde der Bläserarbeit!
Der August geht zuende, die meisten von uns haben ihren Sommerurlaub hinter sich, und unsere Gemeinden haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Einschulungsgottesdienste, nachgeholt Konfirmationen und Konfirmationsjubiläen, Begrüßungsgottesdienste und Auftaktveranstaltungen für Gruppen und Kreise stehen an, und hoffentlich auch wieder halbwegs normale Proben in unseren Chören. Der erste Sonntag im September, der 14. nach Trinitatis, begrüßt uns mit einem bekannten Vers: „Lobe den Herrn, meine Seele!“ – es ist der Beginn des Psalms 103. Da wird uns normalerweise ja ganz warm ums Herz, wir schlagen die geliebten Choräle aus der Abteilung „Lob und Dank“ auf und stoßen sofort auf das Kernlied dieses Abschnittes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ von Joachim Neander. Der wurde 1650 in Bremen geboren. Die Familie hieß eigentlich „Neumann“, aber damals war es chic, seinen Namen zu lateinisieren, oder besser noch: zu gräzisieren. Der Anklang ans Griechische sorgte eben für den Bildungsanspruch schon im Namen. Aus der Pfarrer-, Lehrer- und Kantorenfamilie Neumann entstammt dann eben auch Joachim Neander. Nach dem frühen Tod seines Vaters hat er kein Geld für ein auswärtiges Studium, bleibt daher in Bremen und studiert dort an der Universität reformierte Theologie. Allerdings hat er noch keine wirkliche innere Verbindung zum Gegenstand seines Studiums. Theologie ist für ihn mehr Zeitvertreib und prahlerische Gelehrsamkeit – bis er in einem Gottesdienst den neuen dortigen Pfarrer hört. Dieser, Theodor Undereyk, wühlt den 20-jährigen Neander mit seiner Predigt so auf, dass aus dem Gottesdienstbesuch ein wahrhaftes Bekehrungserlebnis wird. Neander findet seinen Glaubensweg und geht ihn fortan mit Überzeugung und wahrer Herzensfrömmigkeit. Er wird zunächst Hauslehrer in Frankfurt und einige Jahre später dort auch Prediger. Dabei kommt er in Kontakt mit Philipp Jakob Spener, einem der Stammväter des

reformierten Pietismus, und Johann Jakob Schütz, einem prominenten lutherischen Pietisten. Pietismus – das ist eine besonders innige Form des Glaubenslebens. Seine Herzensfrömmigkeit drückt Neander schon bald mit Texten und Liedern aus, die in pietistischen Kreisen geschätzt und veröffentlicht werden. 1674, mit 24 Lebensjahren, wird er Rektor der Lateinschule der reformierten Gemeinde in Düsseldorf – gedacht als ein Übergangsposten, um dort später Pfarrer zu werden. Dort, in Düsseldorf, entdeckt er seine Verbindung zur Natur. Er wandert oft in das damals noch felsige, von Schluchten geprägte Düsseltal und hält sich an besonders markanten Landschaftspunkten auf. Diese Orte verbinden sich im Volksmund schnell mit dem Namen des Spaziergängers, und so heißt das ganze Tal schließlich Neandertal. Als man 1856 dort die prähistorischen Skelette unserer Vorfahren findet, wird Joachim Neander – ohne jemals Naturwissenschaftler gewesen zu sein – zum Namensgeber eines ganzen Zweiges der Evolution – eben dem Neandertaler. Theologisch überwirft sich Neander mit der Gemeindeleitung der reformierten Gemeinde und sucht nach einer neuen Wirkungsstätte. Nach den Streitigkeiten in Düsseldorf erweist sich das aber als schwer, und so geht er mangels Alternativen zurück nach Bremen. Dort wird er an seiner Heimatkirche St. Martini Hilfsprediger neben seinem geistlichen Förderer Theodor Undereyk, durch dessen Auftreten Neander ja erweckt und geprägt wurde. Aber auch hier hat er kein besonderes Glück, ist weder ordiniert noch verheiratet und hat auch keinen Erfolg als Pfarrer. Schließlich stirbt Joachim Neander am Pfingstmontag 1680 mit gerade mal 30 Lebensjahren. Nicht mal die Stelle seines Grabes ist bekannt, so unbedeutend war er für seine Zeitgenossen – wenn da nicht seine Lieder gewesen wären! Schon im Jahr seines Todes wird ein ganzes Gesangbuch mit Liedern von Joachim Neander herausgegeben. Seine Verse ziehen sich seither durch alle evangelischen Gesangbücher – 7 davon in unserem Ev. Gesangbuch. Das bedeutendste und bekannteste von allen ist

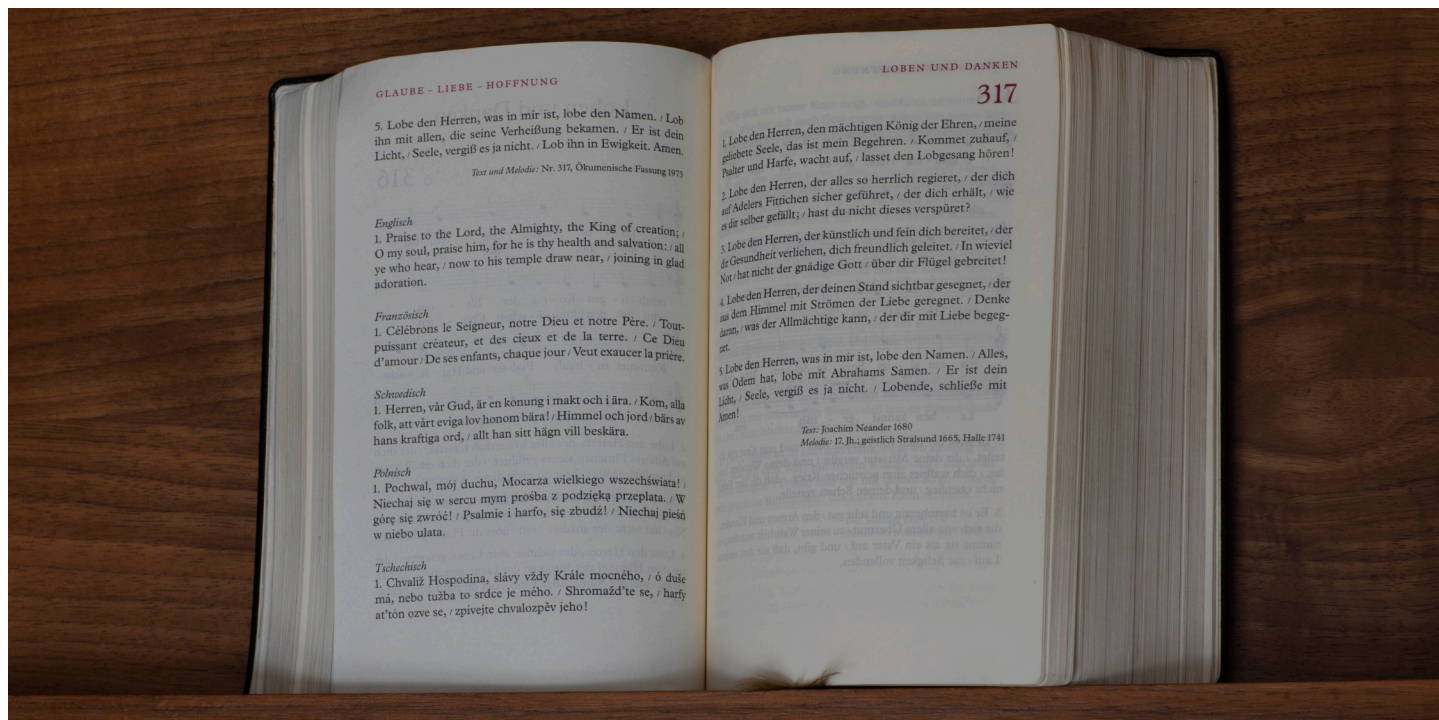


Foto: P. Gräwe

Nummer 317 – Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

Viele Psalmen des Alten Testaments haben das Lob Gottes zum Thema. Joachim Neander fordert uns mit seinem Lied auf, in dieses große Gotteslob der Psalmen einzustimmen, indem er in der 1. Strophe einige dieser Psalmen mitschwingen lässt: Ps 91 „Singet dem Herrn ein neues Lied“, Ps 42 „kommet zuhauf“, Ps 57 „wach auf, Psalter und Harfe“, Ps 24 „der mächtige König der Ehren“. Und natürlich Ps 103 „Lobe den Herrn, meine Seele“. Mit all diesen Psalmanklängen fügt Joachim Neander sein Lied sozusagen in das Gesangbuch des Volkes Israel ein. „Psalter und Harfe, wacht auf“ – da sehen und hören wir ja geradezu den psalmendichtenden König David. Die 1. Strophe ist dabei die Einleitung und der Doppelpunkt des ganzen Liedes. Geschickt nimmt Neander jeden Sänger hinein in den Reichtum der alttestamentlichen Lobpsalmen durch die Selbstaufforderung „meine geliebete Seele, das ist mein Begehren“. Wir, die Sänger, halten Zwiesprache mit unserer eigenen Seele. Damit öffnet sich zugleich die Tür zu Gott. Denn mit unserer Seele stehen wir direkt vor ihm, dem Adressaten unseres Lobes. Dieses Selbstgespräch des Sängers setzt sich in den folgenden Strophen fort. Mit jedem Strophenanfang

wird die Aufforderung an unser eigenes Inneres erneuert und bekräftigt. „Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret“. Unsere Seele soll sich bewusst darüber werden, daß sie vor dem Herrn dieser Welt steht. Ein allumfassender Regent ist Gott – und doch werden wir mit dieser Vorstellung nicht erschlagen. Denn zum souveränen Regieren Gottes gehört es erstaunlicherweise, daß er sich um mich sorgt. Kein ferner Potentat, sondern ein liebevoller Weltenkümmerer ist unser Gott! Er gebietet sogar dem Adler – dem Herrn der Lüfte! – mich zu tragen. Dabei klingt der Prophet Jesaja an: „Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler“. Seit über 100 Jahren haben wir Menschen auch den Luftraum erobert. Fliegen ist heute nichts Besonderes mehr. Doch zu Zeiten des AT und zu Zeiten Joachim Neanders ist die Vorstellung, daß der Glaubende sich in die Lüfte schwingen kann, enorm kraftvoll, ja geradezu wundersam. Doch es kommt noch besser: wir Menschen werden von Gott nicht aus den irdischen Nöten herausgeholt, sondern wir werden in ihnen bewahrt, und zwar so, wie es uns entspricht: „der dich erhält, wie es dir selber gefällt“. Mit einem solchen Satz wirft Joachim Neander natürlich Fragen auf. Ist das wirklich so? Werde ich erhalten? Geht es mir so, wie es mir gefällt? Viele Menschen, vielleicht wir alle, würden

das natürlich verneinen. Im Jammern und Klagen sind wir groß, und so kann jeder genug Dinge aufzählen, die belastend für ihn sind. Neander weiß das – und so nimmt er alle unsere Fragen und Zweifel an der Güte Gottes auf und spiegelt sie an uns zurück: „hast Du nicht dieses verspürt?“ Merkst Du nicht, daß Gott in deinem Leben da ist? Hast Du in Deiner ganzen Selbstbezogenheit noch ein Gespür für die Größe und Liebe Gottes? Kann Gott überhaupt noch zu Dir durchdringen?

Wie geht es mir bei solchen Fragen? Will ich mich jetzt rechtfertigen und Gott trotz all die Dinge vor die Füße werfen, die ungerechterweise schief laufen in meinem Leben? Ehrlich gesagt habe ich diese Regung. Ihr auch? Neander weiß das. Er weiß, daß wir Menschen auf einem Auge sehr gut sehen und dafür auf dem anderen blind sind. Dieses andere Auge aber will er uns öffnen. Er will unseren Blick schärfen für die andere Wirklichkeit unseres Lebens. Siehst Du nicht, wie wunderbar du geschaffen bist, so „kunstvoll und fein bereitet“? Erkennst du nicht, daß es dir doch leidlich wohl geht trotz mancher Schwächen und Krankheiten? Und vor allem: merkst du Mensch denn wirklich nicht, daß dich Gott in aller Not bewahrt? Die starken Schwingen des Adlers werden bei Neander nun zu bergenden Flügeln der Glücke, so wie im Psalm 36: „wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben“!

Und weiter geht es mit der erinnernden Selbstreflexion. Dein Stand, also alles, was dein Leben in Beruf, Familie und Freizeit ausmacht, ist gesegnet. Gott gibt Kraft und Gedeihen zu dem allem. Er gießt seine Liebe über unser Leben aus wie einen warmen Sommerregen über die Felder. Hier hören wir wieder Jesaja: „Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit“. Diese Gedanken gipfeln schließlich in der Einsicht, daß sich Gottes Größe eben in seiner Liebe zu uns zeigt: „denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet“!

Nun ist exemplarisch aufgezählt, wie sich Gott in meinem Leben zeigt – hast Du, liebe Seele, das wirklich noch nicht bemerkt? Doch! Nun hat sie es

begriffen, und sie stimmt ein in das Lob dieses mächtigen, liebenden Gottes. Die Seele des Sängers reiht sich ein in das Heer aller, denen Gott den Atem gegeben hat, in die Schar seiner Kinder. Im ersten Buch Mose heißt es: „Abraham glaubt Gott, und das rechnete ihm Gott zur Gerechtigkeit“. Diesen glaubenden Abraham führt Neander in guter neutestamentlicher Tradition als Urvater aller Christen an. Wer glaubt, der ist aus dem gleichen Stamm, der ist Kind Abrahams. Für den ist die Beziehung zu Gott das Licht des Lebens. Und der bekräftigt sein Gotteslob mit einem abschließenden „Amen - Ja, so ist es“.

Soweit Joachim Neander und sein Lied. Liebe Bläserfreunde, ich weiß, dass Euch trotz alledem noch ganz andere Gedanken bewegen. Viele von uns haben in den zurückliegenden Zeiten Dinge erleben müssen, bei denen einem das Gotteslob im Halse stecken bleibt. Die seit eineinhalb Jahren allgegenwärtige Coronapandemie oder die Starkregenkatastrophe von Mitte Juli – wir haben gemeinsames und persönliches Leid erlebt, sind betroffen als Einzelne, als Gemeinde und als Gesellschaft. Das will ich auch gar nicht schön reden. Doch ich denke, dass wir Christen immer auch die andere Wirklichkeit vor Augen haben sollten. „Lobe den Herrn, meine Seele – und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ Vielleicht ist es ja wirklich so, dass wir das Gute erst dann richtig erkennen und schätzen können, wenn wir auch die schwere Seite des Lebens erfahren haben. Lassen wir uns auf Joachim Neander und seine Worte ein, der, ebenso wie die meisten seiner dichtenden Zeitgenossen, das Leid sehr wohl kannte und gerade deshalb Gott für die guten Dinge lobt! Und vertrauen wir uns so in allen Dingen ganz und gar Gott an!

Ich wünsche Euch einen schönen Restsommer und einen goldenen Herbst. Ich hoffe, dass Ihr in Euren Chören viele schöne Bläserinsätze gestalten könnt und dass wir nicht wieder so stark eingeschränkt werden. Möget Ihr dabei immer den Schutz und Segen unseres Gottes erfahren!

Herzlichst, Euer





Seminare 2. Jahreshälfte 2021

SEMINAR FÜR TIEFE INSTRUMENTE

Termin	08.10.2021, 18:00 Uhr (mit dem Abendessen) 10.10.2021, ca. 14:30 Uhr
Ort	Matthias-Claudius-Haus in Meschede-Eversberg
Kosten	€ 140,- (DZ), € 170,- (EZ) incl. Kosten inkl. zwei Übernachtung und Verpflegung
Leitung	LPW Ulrich Dieckmann

Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser mit tiefen Instrumenten, die Interesse am Ensemblespiel haben, mittlerweile gibt es viele interessante Notenausgaben für Gottesdienst und Konzert.

Tipps zur Atem- und Ansatztechnik, Intonation und Spieltechnik ergänzen ein Wochenende im schön gelegenen Matthias-Claudius-Haus in Meschede-Eversberg.

Musiziert wird u.a. aus den Notengaben Choralsätze für tiefe Stimmen zum EG (Strube 2211), Tiefes Blech (Strube 2256) und „Das Tiefblechheft“ (Bayern). Darüber hinaus werden weitere Noten zur Verfügung gestellt.

Der **JUNGBLÄSERLEHRGANG** wird zum Ende der Herbstferien vom 21.-24.10.2021 im Matthias-Claudius-Haus **nicht** stattfinden.

SEMINARTAG ANFÄNGERAUSBILDUNG

Termin	20.11.2021, 10:00-17:30 Uhr
Ort	im Raum Bielefeld, wird noch bekannt gegeben
Kosten	€ 20,-
Themen	Der schöne Ton (wie entsteht er und was ist dazu erforderlich) Pädagogische Tipps und Hilfen zum Unterricht Instrumentenspezifische Besonderheiten und Unterschiede Fragen und Austausch untereinander
Leitung	LPW Ulrich Dieckmann, LPW Christian Kornmaul
Veranstalter	Posaunenwerk in der EKvW und Posaundienst in der Lippischen Landeskirche

Ein wichtiges Angebot besonders für diejenigen Bläserinnen und Bläser, die eine D-Prüfung im Bereich der Posaunenchorleitung anstreben. Anmeldungen über seminare@posaunenwerk-westfalen.de.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND:

Im Herbst werden im von der **Akohorn Akademie** Münsterland Münsterland Seminare für das Musizieren mit dem Alphorn angeboten. Hinweise und Informationen unter www.alphornakademie.de.

Teilnehmende an den Seminaren benötigen einen Nachweis über vollständige Impfung/Genesung oder einen negativen Coronatest (max. 24 Std. alt).

Interview mit LPW Ulrich Dieckmann

von Sarah Wolff



Foto: Peter Gräwe

Über ein Jahr lang leben wir nun unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Die Umstände haben unsere Gewiss- und auch Gewohnheiten auf den Kopf gestellt. Wir als Bläser*innen können unserer liebsten Freizeitaktivität nur sehr eingeschränkt nachgehen, das fehlt uns allen. Aber wie hat sich eigentlich das Leben für die Menschen in der Bläserarbeit verändert, für die das Musizieren mehr ist als nur ein liebes Hobby? Landesposaunenwart Ulrich Dieckmann gibt einen Einblick in seinen aktuellen Arbeitsalltag:

Wie sieht im Moment ein typischer Tag bei dir aus?

Ich nehme täglich an 2-3 Videokonferenzen (Besprechungen von Kolleginnen und Kollegen, Chorleiterrunden, Ausschusssitzungen, Landesposaunenrat etc.) mit der entsprechenden Vor- und Nacharbeit teil (siehe auch Jahresbericht 2020). Vieles wird über Telefon geregelt. Eingehende Mails werden beantwortet, Veranstaltungen geplant/abgesagt, Redaktionsdinge erledigt und vieles mehr. Die Arbeit im Home-Office ist für mich nicht neu und geblieben, doch fehlen im Moment weitgehend die musikalischen Außentermine, die ja gerade meinen Beruf als Landesposaunenwart so spannend und interessant machen. Ansonsten neben dem Home-Office ein Tag pro Woche in der Geschäftsstelle in Bielefeld, Posaune üben, darüber hinaus viel draußen sein mit meiner Frau und unseren Hunden, um sich fit zu halten.

Wie hältst du Kontakt zu den Chören?

Ich halte Kontakt zu den Chören z.B. durch Einzelgespräche am Telefon, über Mails oder über Videokonferenzen auf der Ebene der Kirchenkreise (Chorleitende) mit den nötigen Informationen zur jeweils aktuellen Coronalage. Über die Konferenzen erfahre ich auch Details über die Lage in den Posaunenchören. Vielerorts ist die Probenarbeit ja über längere Zeit zum Erliegen gekommen, aber die Bläserinnen und Bläser halten über das Internet Kontakt untereinander oder proben online. Das finde ich toll! Eigene Online-Proben z.B. zur Vorstellung von neuer Literatur wurden von einigen Bläserinnen und Bläsern wahrgenommen und auch gewünscht.

Wie funktioniert der Austausch mit den Kollegen?

Der vernetzende Austausch mit den Kollegen auf NRW-Ebene, d.h. mit Jörg Häusler (Rheinland), Christian Kornmaul (Lippe) sowie Klaus-Peter Diehl, Andreas Form und Matthias Schnabel vom CVJM-Westbund ist in der Pandemiezeit sehr intensiv gewesen, sogar noch besser als vorher! Generelle Absprachen z.B. zum Auskunftsverhalten für alle möglichen Anfragen betr. Corona waren sehr hilfreich. Weiterhin planen wir einzelne Tutorials und Videos zu den Nebenfächern der



Posaunenchorleitungsausbildung, die auch in der Zeit nach Corona sinnvoll und hilfreich werden. Eine Sommermatinee zum Mitspielen am 13.06.2021 haben wir eingespielt und mit Online-Proben im Vorfeld organisiert.

Was vermisst du am meisten?

Musik ist live gespielt und in Echtzeit einfach am besten. Ich vermisse den „leibhaftigen“ Kontakt zu den Chören und ihren Menschen, die darin Musik machen. Dieses wirkliche Gefühl von Gemeinschaft ist durch das beste Internet nicht zu ersetzen. Schade ist, dass Bläser- und Chorleitungsseminare und Veranstaltungen für Jungbläser (Lehrgänge, einzelne Fortbildungstage) nicht stattfinden konnten.

Was nimmst du mit aus dieser Zeit?

Was neben mir sicher noch viele andere gelernt haben, ist der recht unkomplizierte Austausch mit Gesprächspartnern und Gremien über Plattformen wie Zoom, Go to Meeting oder Jitsi. Dies hat sich in der Krisenzeit bewährt, wird in Zukunft einige Präsenzsitzungen (und Fahrtwege) einsparen und somit als positive Erfahrung hängen bleiben. Neue Literatur lässt sich zukünftig sicher auch ohne Präsenz in Form von Online-Angeboten vorstellen. Der

Vorteil von diesem Service ist, dass damit Chorleitende auch von zuhause einen Eindruck einer neuen Notenausgabe bekommen können.

Worauf können wir uns freuen?

Jetzt im Sommer sind Proben besonders im Freien wieder möglich und ich hoffe, dass das so bleiben kann und zum Herbst wieder halbwegs normale Probenarbeit auch indoor möglich ist. Sommerproben haben in einigen Regionen Westfalens unter den gebotenen Corona-Regeln und Hygienevorschriften wieder stattgefunden. Schwer vorauszusagen ist, ob uns die Abstandsregeln und die Maskenpflicht weiter begleiten und wir damit zunächst weiter leben müssen.

Was vor Corona normal war, schätzen wir wieder neu und hoffentlich werden viele wieder „hungrig“ danach sein. Unsere Lehrgangs- und Fortbildungsangebote werden wieder aufgenommen, soweit es verantwortbar ist. Der gewohnte Jungbläserntag in den Herbstferien wird nicht stattfinden, der Chorleitungslehrgang wird vom 5.-9. Januar 2022 im Kloster Frenswegen stattfinden können.

Ich freue mich im wahrsten Sinne auf spannende Begegnungen!

Chorfragebogen 2021

Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,
liebe Verantwortliche in den Posaunenchören,

falls noch nicht geschehen, bitten wir die Mitgliedschöre sehr herzlich um schnelle Rücksendung des Meldebogens. Ausfüllbar unter

www.posaunenwerk-westfalen.de

oder per Post an

Posaunenwerk in der EKvW,
Cansteinstr. 1, 33647 Bielefeld
per Fax an 0521-433443

per Mail an info@posaunenwerk-westfalen.de



Vielen Dank

111 JAHRE POSAUNENCHOR WESTKILVER

von Hartmut Brokfeld

Hallo, das sind wir. Die Bläser:innen des Posaunenchores der Kirchengemeinde Westkilver. Auch wenn es auf dem aktuellen Bild nicht so aussieht, wir sind im letzten Jahr 110 Jahre alt geworden.

Im Jahre 1910, ein Jahr bevor die Kirchengemeinde Westkilver (www.westkilver.de) selbstständig wurde, hat sich der Chor aus „Jünglingen“, als Mitgliedschor des Posaunenwerkes, gegründet. Die Jünglinge bzw. Männer bildeten viele Jahre die Bläser des Chores. Ab Mitte der 60-er Jahre gab es dann die erste Bläserin im Chor und heute sind wir eine gemischte Gruppe aus Bläsern und Bläserinnen zwischen 20 und 85 Jahren. Im Laufe der 111 jährigen Chorgeschichte hat sich viel geändert, die Bläser*innen, die gekommen und gegangen sind und auch die Musikstile, die wir heute und damals musiziert haben.

Eines ist aber über all die Jahre gleichgeblieben: Die Verkündigung der christlichen Botschaft mit unseren Instrumenten. Ob bei Proben im Freien, Gottesdiensten drinnen und draußen und auch bei Geburtstagsständchen sowie Kurrende Blasen an Altenheimen und am Krankenhaus.

Leider hat uns die Corona-Pandemie, wie wahrscheinlich alle Chöre und Vereine, in unserem Zusammenhalt in dem letzten Jahr oft auf eine harte Probe gestellt. Es wurde geplant und abgesagt, geprobt unter strengen Hygienebedingungen und dann der Probenbetrieb wieder eingestellt. So hatten wir im November 2020 einen Festgottesdienst mit unseren Nachbarchören zum 110jährigen Jubiläum geplant, das dann leider abgesagt werden musste. Ein Probenbetrieb vorher war nicht möglich und ein Gottesdienst mit mehr als 5 Bläsern ebenso wenig.

Aber auch aus all dem Frust und manchmal auch schwer zu verstehenden Einschränkungen, wurden neue Ideen geboren. Onlinetreffen, um sich mal wieder zu sehen; wir lernten mit Video-Programmen

einzelne Bläserstimmen zusammen zu schneiden (mal mehr, mal weniger erfolgreich), es entstanden Initiativen einzelner Bläser für einen musikalischen Adventskalender und selbst das „O du fröhliche“ an Weihnachten konnte mit Orgel und Bläsern digital zusammengespielt werden (Link über dem Bild auf der rechten Seite).

Dann folgten digitale Proben mit den Posaunenwartenden und zwischendurch immer mal wieder das Musizieren in kleinen Gruppen.

Man kann zwar mit diesen Lösungen nie alle Bläser:innen abholen, aber es hat uns gezeigt, dass nicht alles, wie wir Dinge in den letzten Jahren getan haben, selbstverständlich ist. Seit Mitte Juni sind wir, dank hoher Temperaturen und niedriger Inzidenzen, wieder mit dem Probenbetrieb gestartet. Wie sich das Jahr bläserisch entwickelt, kann heute keiner sagen. Wir starten trotzdem in neue Planungen für Konfirmationsgottesdienste, Proben und Ständchen im Freien und auch wieder im Gemeindehaus.

Ja, und natürlich wieder in die Planung eines Jubiläumsgottesdienstes, diesmal zum 111-jährigen Bestehen des Posaunenchores Kilver. Es wird anders sein als letztes Jahr geplant, aber wir sind guter Hoffnung, am 7. November gemeinsam mit den Nachbarchören und Ulrich Dieckmann einen musikalischen Jubiläumsgottesdienst vorzubereiten und zu gestalten. Mit alten, jungen, und ehemaligen Bläsern. Mit alten und neuen Liedern und immer mit der Gewissheit, mit unseren Instrumenten zur Verkündigung beizutragen. So endet die Satzung des Posaunenchores aus dem Jahre 1910 mit den Worten aus 1. Korinther 3, 10 – 11:

„Wir stellen unseren Verein unter den Schutz des Herren und Heilandes Jesu Christi, der allein unserer Arbeit gedeihen geben kann und halten fest an dem Bekenntnis des Apostel Paulus:

„Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue““

Es grüßt Sie und Euch ganz herzlich
Hartmut Brokfeld
- Chorleiter -
www.posaunenchorwestkilver.de

O da fröhliche in Westkilver digital:

<https://www.youtube.com/watch?v=IlkywRhHAGQ>



Posaunenchor Westkilver

Literatur für Posaunenchöre

von Ulrich Dieckmann



Langsam geht es wieder los in den Posaunenchören, neue Literatur steht bereit zum Ausprobieren und Spielen.

Rheinisches Bläserheft 2021 – Musik aus Frankreich

118 Seiten

Im letzten Magazin „Kirchenmusik in Westfalen“ ist schon ausführlicher darauf hingewiesen worden.

Für ambitionierte Posaunenchöre ein lohnendes Heft mit einem Beiheft, in dem viele Hintergrundinformationen und Anregungen zur Musik enthalten sind.

Auch eine CD mit einer Vielzahl an Stücken aus dem Bläserheft wurde mit dem Bläserkreis Con Spirito und einem Soloquartett kurz vor der Sommerpause eingespielt. Sicher können diese Einspielungen eine Hilfe sein, einen Zugang oder auch eine Klangvorstellung für die neue Literatur zu gewinnen. Zu beziehen über das Posaunenwerk in der EKVW sind:

Bläserheft	€ 15,-*
Beiheft	€ 12,-*
CD	€ 17,-*

Gott danken ist Freude IV

240 Seiten

Das neue SPM-Bläserbuch orientiert sich an den Vorgängerbänden. Neben Instrumentalmusik aus fünf Jahrhunderten und choralgebundenen Sätzen sind liturgische und geistliche Vertonungen sowie internationale Kirchenmusik enthalten.

Im Bläserbuch enthalten sind die Noten für das Landesposaunenfest "Klangtürme" 2022 in Bautzen, und so bilden Turmmusiken einen besonderen Schwerpunkt.

Preis € 18,00*

Ergänzt wird das Bläserbuch mit einem Juniorheft (4,-€*), einer Partituren- und Schlagwerkausgabe (5,- €*) einem Andachtsheft (5,- €*) und einer CD-Box (20,- €*).





Bläsermusik 2021

148 Seiten, kartoniert

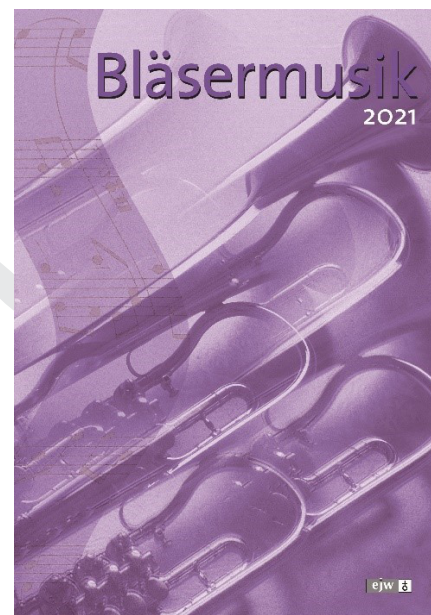
Das Notenheft „Bläsermusik 2021“ setzt die Reihe der Bläsermusik aus Württemberg fort. Eine bunte Mischung mit Stücken unterschiedlicher Stile, Epochen und Schwierigkeitsgrade.

Mit Stücken von u.a. Michael Schütz, Modeste Mussorgsky, Friedrich Smetana und Peter Tschaikowski

Aus dem Inhalt: Music was my first love, Alleluja, I heard a voice

Bestellungen gerne über unsere Geschäftsstelle.

Bläserheft	€ 15,-*
Doppel-CD	€ 25,-*
Paketpreis Heft und CD	€ 35,-*



Bläserheft für Kirchentage VI

Bläserheft VI für Kirchentage



Seit 2015 musizieren viele Posaunenchorer nicht nur bei Veranstaltungen des Deutschen Ev. Kirchentages aus dem Bläserheft für Kirchentage V. Für die nächsten Kirchentage ist ein Nachfolgeheft vorbereitet und Ende 2020 erschienen. Neben der bewährten Zusammenstellung mit alten und neuen Spielmusiken, kunstvollen Choralsätzen, Choralbearbeitungen und Kompositionen zu neueren Kirchentagsliedern kooperieren wieder der EPiD und der DEKT und sorgen für eine gemeinsame Herausgabe.

Bläserinnen und Bläser freuen sich auf ein ansprechendes Heft zu einem wirklich attraktiven Preis, für das etliche Arrangements gerade zu den neueren Kirchentagsliedern (z.B.: „All Morgen ist ganz frisch und neu“ (neue Melodie), „Schenk uns Zeit“, „Und ein neuer Morgen“, „Leben aus Glauben“, „Schmecket und sehet“, „Ich seh empor zu den Bergen“, „We shall overcome“ oder „Mercy is falling“) neu in Auftrag gegeben wurden.

Daneben sind Werke alter Meister (Giacomo Gastoldi, Andreas Hammerschmidt, Gustav Merkel, Paul Peuerl, Friedrich Witt) und freie Bläsermusiken enthalten, für das u.a. bewährte Komponisten wie Dennis

Bischoff, Enrique Crespo, Traugott Fünfgeld, Heiko Kremers, Matthias Nagel, Werner Petersen, Michael Schütz, Friedrich Veil, Friedemann Wutzler stehen.

Bläserheft € 10,90*

* Preise inklusive MwSt., zzgl. Versand

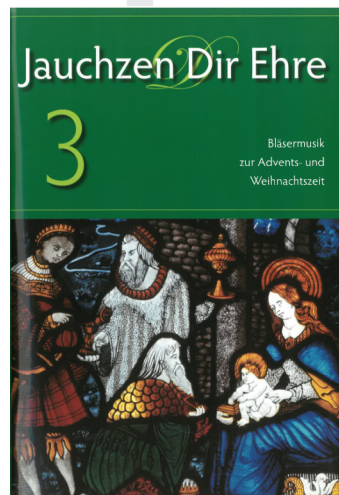
Literatur Advent und Weihnachten

von Ulrich Dieckmann

Zum Ende des Sommers blicken viele schon auf das Ende des Jahres mit der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit. Die konnte 2020 nur sehr eingeschränkt musikalisch ausgestaltet werden, vielleicht ist es in 2021 besser. Anregungen in Form von Noten gibt es genug!

Jauchzen dir Ehre 3

Das Notenheft "Jauchzen dir Ehre 3" beinhaltet eine bunte Mischung mit Stücken unterschiedlicher Stile, Epochen und Schwierigkeitsgrade zur Advents- und Weihnachtszeit. Arrangements bekannter alter Werke von J.S. Bach, G.F. Händel, M. Praetorius, u.a. und Bearbeitungen zu den gebräuchlichsten Chormelodien u.a. von H. Lammel, F. Veil, A. Kalman, T. Riegler sowie Spiritual-Bearbeitungen bieten eine breite Palette an Musik.



Preis € 12,95*

Niemals war die Nacht so klar II

Außergewöhnliche Arrangements und Kompositionen aus der Feder der Geschwister Anne Weckeßer und Christian Sprenger. Wieder haben die beiden Musik zu Chorälen und volkstümlichen Liedern der Advents- und Weihnachtszeit geschaffen, die unterschiedlicher nicht sein könnte.

Fantasievolle Bearbeitungen unter anderem zu *O du fröhliche*, *Maria durch ein Dornwald ging* oder auch *Stille Nacht* erwarten Sie und fügen sich stimmungsvoll in Ihre Gottesdienst- und Konzertgestaltung der Advents- und Weihnachtszeit ein.



Preis € 11,99*

Ein milder Stern herniederlacht

Weihnachtsmusik für Posaunenchor
Neu erschienen mit Sätzen und Bearbeitungen von Reinhard Gramm.

Preis € 8,00*

* Preise inklusive MwSt., zzgl. Versand



Das Weihnachtsheft

108 Seiten, Ringbuchbindung. Geistliche und volkstümliche Advents- und Weihnachtslieder für Bläser in Bläsersätzen für Posaunenchor. Über 70 Titel enthält dieses Weihnachtsheft mit bewährten Sätzen und neuen Liedbearbeitungen (auch international) bekannter Komponisten unserer Zeit.

Preis € 8,90*



Jeder Ton ist Hoffnung - Westfälisches Posaunenwerk macht Mut mit Postkartenaktion

von Sarah Wolff

Im Frühjahr haben wir vom Westfälischen Posaunenwerk in einer „Mut-Mach-Aktion“ circa 600 postalische Grüße an unsere Mitgliedschöre verschickt.

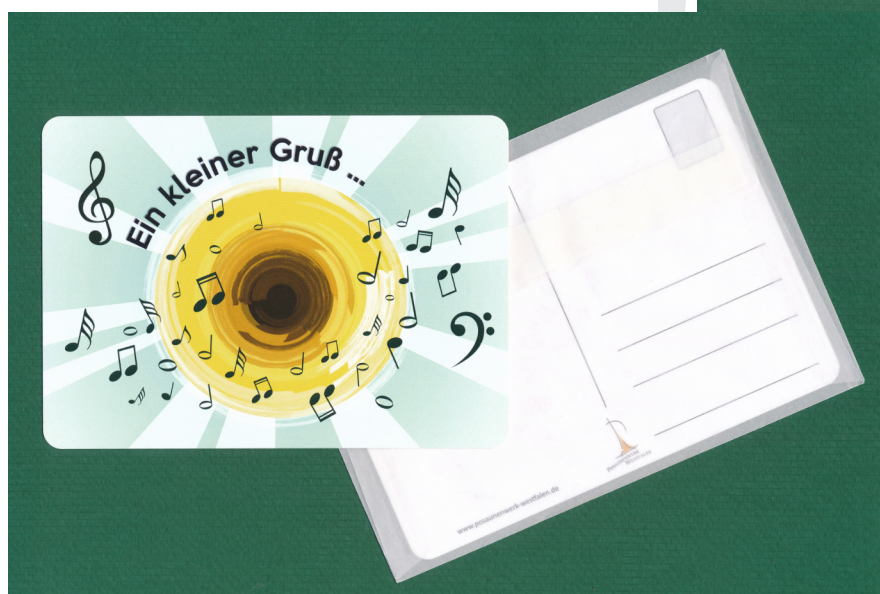
"Mit der Aktion möchten wir ein Zeichen des Dankes an die Bläsergemeinschaft Westfalens senden, die durch ihre Musik Hoffnung in die Welt bringt", so Landesposaunenwart Ulrich Dieckmann. „Jeder musikalische Beitrag im Rahmen der schwierigen Bedingungen verbindet die Menschen in diesen besonderen Zeiten.“

Viele Empfänger haben sich sehr über dieses Zeichen der Aufmunterung gefreut und eine positive Rückmeldung dazu gegeben.

Dies wiederum hat uns im Werk dazu angespornt, Postkarten mit verschiedenen optimistischen Motiven zu entwickeln, die es ab jetzt für verschiedene Zwecke in unserem Shop zu kaufen gibt.

Schaut doch mal vorbei unter

www.posaunenwerk-shop.de



**Alle drei Motive
jetzt im Shop erhältlich**

10 Karten

Jeweils

5,99 €*



Betriebe Bethel

pro Arbeit – pro Mensch

v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel

Metallblasinstrumentenbau Bethel

**Neubau und Reparatur von
Blasinstrumenten seit über 50 Jahren**

Unser Serviceangebot:

*Reparatur von Metall- und Holzblasinstrumenten, Neubau von Metallblasinstrumenten,
Verkauf von Instrumenten, Lackierungen, Sonderanfertigungen, Polierarbeiten, Pflegekurse*

Wir freuen uns darauf, Sie in unseren Geschäftsräumen begrüßen zu dürfen.

Quellenhofweg 40 · 33617 Bielefeld · Tel. 0521 144-3296 · Fax 0521 144-4200 · instrumentenbau@bethel.de · www.instrumentenbau-bethel.de